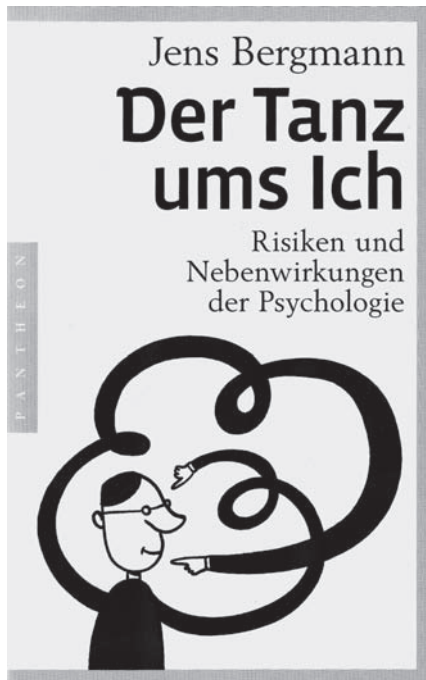


Rezension

## Jens Bergmann: Der Tanz ums Ich – Risiken und Nebenwirkungen der Psychologie



Der Autor, ein Journalist mit abgeschlossenem Psychologiestudium, der früher für den Spiegel, Bild der Wissenschaft, Merian und die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung schrieb, analysiert jetzt den Mythos der Psychologie, ihre intellektuelle Genügsamkeit, Geschäftstüchtigkeit, Kontextblindheit und Übergriffigkeit. Insgesamt fehle ihr das organische Fundament, schreibt er, es handle sich eher um Glaubenslehren und Spekulationen. Dasselbe könnte er über die psychiatrische »Wissenschaft« sagen – sage ich. Aber er hat sich entschieden, sich mit der Psychoanalyse und Sigmund Freud zu beschäftigen, mit der experimentellen Psychologie und William Stern, der humanistischen Psychologie und Carl Rogers und vielen Psychologen mehr. Weitere Themen: Der vorausseilende Gehorsam von Psychologen in Deutschland gegenüber den Nazis und die daraus erfolgende offizielle Anerkennung ihres Berufsstandes; Coaching; Selbstverbesserungsindustrie; NLP; Hellinger und seine Familienaufstellungen; Bhagwan; Intelligenztests; Rorschachtest; Burnout; DSM; Online-Partnerwahl; Verneinung des freien Willens (bei dem Gegenüber) u.v.m.

Eine Ausnahmestellung nimmt bei Bergmann Klaus Holzkamp ein, der zu einer konstruktiven Grundlegung einer anderen Psychologie beigetragen habe mit seinem Konzept der Handlungsfähigkeit, die auf der Wahrnehmung der objektiven Welt in Form von Bedeutungen, welche wiederum die ökonomischen, kulturellen und sozial geprägten Erscheinungen der Welt seien, die die Menschen umgeben und die sie selbst geschaffen haben.

Durch die Abspaltung von der Philosophie habe die Psychologie das Wesen des Menschen aus dem Blick verloren, Erkenntnisfortschritte habe es in der Psychologie in den vergangenen Jahrzehnten kaum gegeben, statt dessen viel alter Wein in neuen Schläuchen. Und mit ihrer Hinwendung zur Hirnforschung würden sich Psychologen überflüssig machen und von

Neurologen, den besseren Hirnforschern, ersetzt werden. Für alle, die den Überblick über die Psychologie verloren haben, hilft dieses sehr gut verstehbare Buch, einen neuen Überblick zu bekommen und deren Heilsversprechen kritisch zu bewerten.

Kartiert, 240 Seiten, ISBN 978-3-570-55267-4. München: Pantheon Verlag 2015. € 14.99

Peter Lehmann

Rezension

## Peter C. Göttsche: Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität – Wie die Pharmaindustrie das Gesundheitswesen korrumpiert



Göttsche ist Facharzt für innere Medizin, war 1993 Mitbegründer der Cochrane Collaboration, einem – an den Grundsätzen der sogenannten evidenzbasierten (empirisch in ihrer Wirksamkeit nachgewiesenen) Medizin orientierten – internationalen Netzwerk von Wissenschaftlern und Ärzten. Er hat viele Jahre für Pharmaunternehmen klinische Studien durchgeführt und wurde 2010 an der Universität Kopenhagen zum Professor für klinisches Forschungsdesign und Analyse ernannt. 2014 wurde sein Buch »Tödliche Medizin und organisierte Kriminalität« in deutscher Übersetzung publiziert, original erschien es 2013 in englischer Sprache. Es ist unbedingt lesenswert. In 22 Kapiteln weist der Autor die Ähnlichkeit zwischen der Pharmaindustrie und dem organisierten Verbrechen nach: Beide verdienen unwahrscheinlich viel Geld (auch es im Fall der Pharmaindustrie gelegentlich zu Milliardenstrafen kommt), gehen über Leichen (unerwünschte Pharmawirkungen sind nach Krebs und Herzerkrankungen die dritthäufigste Todesursache) und bestechen einflussreiche Politiker und andere Meinungsführer. Konkret befasst Göttsche sich mit dem Zwielficht von Marketing und Forschung in der Medizin (Psychiatrie inklusive), Interessenskonflikten medizinischer Fachzeitschriften, gekauften Meinungsmachern, Ghostwritern, unzureichender Arzneimittelüberwachung, Einschüchterung, Manipulation von Patienten- und Familienorganisationen, Manipulation von Journalisten etc. Zwei Kapitel betreffen die Psychiatrie, das »Paradies der Pharmaindustrie«, mit ihrem Schwindel vom chemischen Ungleichgewicht, mit dem Vertuschen unerwünschter Wirkungen wie beispielsweise suizidalen Psychopharmaka-Wirkungen u.v.m. Die Beispiele und Zahlen, die Göttsche nennt, sind drastisch, nachgewiesen, aussagekräftig. Beispiel Zyprexa. Er schätzt, »... dass 200.000 der 20 Millionen mit Zyprexa behandelten Patienten an den unerwünschten Wirkungen des Medikaments gestorben sind. Besonders traurig daran ist,

dass viele dieser Patienten nie mit Zyprexa hätten behandelt werden müssen. Da Zyprexa nicht das einzige Medikament ist, muss die Zahl der Opfer noch höher sein.« Das Buch ist hochinteressant für alle, die noch von einer ständigen Verbesserung der medizinischen (inklusive psychosozialen) Versorgung ausgehen und an verantwortungsbewusstes Handeln medizinischer (inklusive psychiatrischer) Standesorganisationen, Gesundheitsverwaltungen und politischer Entscheidungsträger glauben, jedoch mutig genug sind, den von Göttsche dargelegten Fakten ins Auge zu blicken. Das Buch schließt mit Vorschlägen, wie das Gesundheitssystem revolutioniert werden könnte im Sinne der Patientensicherheit und finanziellen Vernunft.

Gebunden, 512 Seiten, ISBN 978-3-86883-438-3. München: Riva Verlag, 3. Auflage 2016. € 24.99

Peter Lehmann